

reflektieren  
Fragen  
Antworten  
entwickeln  
Didaktik  
Schulgemeinschaft  
Herausforderungen  
Fortschritt  
Chancen  
diskutieren  
Medienkonzept  
Bildung  
Prozess  
Hebbelschule  
Pädagogik  
Kiel  
fordern  
Zukunft  
Europaschule  
Medienkompetenzen  
Methoden gestalten  
Digitalisierung fördern  
strukturieren  
austauschen  
Fähigkeiten  
Unterricht



## Inhaltsverzeichnis

1	Präambel .....	2
2	Infrastruktur und Ausstattung .....	3
3	Didaktische und pädagogische Leitlinien .....	4
3.1	Lernen in der Distanz .....	5
3.2	(KMK)-Medienkompetenzen .....	5
3.2.1	Digital-Curriculum.....	7
3.3	Prävention.....	8
3.4	Fort- und Weiterbildung .....	8
3.5	Nutzung digitaler Geräte im Schulalltag .....	8
3.6	Medienkonzept und Europaschule .....	9
3.6.1	eTwinning .....	9
3.6.2	Erasmus+.....	9
3.6.3	Austausche .....	9
4	Ausblick .....	10

## 1 Präambel

Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche verändert die Art und Weise, wie wir kommunizieren, arbeiten und leben und wirkt auch in den Bereich der Bildung hinein. Lernen unter den Bedingungen von Digitalität fördert und fordert ein ständiges Weiterentwickeln unserer Fähigkeiten. Es gilt, die außerordentlichen Chancen, die der digitalen Entwicklung innewohnen, zu nutzen, und dabei gleichzeitig ihre Grenzen und Herausforderungen auszuloten und zu reflektieren. Wir sehen unsere Aufgabe darin, unsere Schüler:innen auf ein lebenslanges und eigenständiges Lernen mit und durch digitale Medien vorzubereiten.

Ziel des Medienkonzeptes der Hebbelschule (MKHS) ist es, unsere Schüler:innen im Unterricht und im Schulalltag an einen sinnvollen, kompetente, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien heranzuführen und diese erworbenen Kompetenzen zu erweitern.

Das Lernen mit, über und durch digitale Medien findet in allen Fächern statt und orientiert sich an den KMK-Kompetenzen "Bildung in der digitalen Welt"<sup>1</sup>. Es findet seine Anbindung in den schulinternen Fachcurricula der Unterrichtsfächer.

Die Hebbelschule ist 2017 zur Modellschule für das Lernen mit Digitalen Medien ernannt worden. Dies sehen wir als Verpflichtung die digitalen Kompetenzen innerhalb der Schulgemeinschaft stetig weiterzuentwickeln. Dies geschieht in Kooperation mit Lehrkräften, Schüler:innen, Eltern und anderen Kompetenzträgern wie zum Beispiel mit dem IQSH. Es werden Richtlinien, Handreichungen und Hilfsmittel für den Umgang mit digitalen Medien entwickelt, die den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule unterstützen und um diesen heutzutage so allgegenwärtigen Aspekt erweitern.

---

<sup>1</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016\\_12\\_08-KMK-Kompetenzen-in-der-digitalen-Welt.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016_12_08-KMK-Kompetenzen-in-der-digitalen-Welt.pdf), Zugriff 20.01.2021

## 2 Infrastruktur und Ausstattung

An der Hebbelschule Kiel stellen wir unseren Schüler:innen und Lehrkräften eine zuverlässige und leistungsfähige digitale Infrastruktur zur Verfügung, mit der sicher und nach individuellen Bedürfnissen gearbeitet werden kann.

Die Hebbelschule hat sich mit der Einführung von IServ für eine Kommunikations- und Unterrichtsplattform entschieden, deren Nutzung sowohl für Schüler:innen als auch für Lehrkräfte ständig erweitert wird und in das Schulleben integriert ist.

Die IServ-Plattform bietet allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft einen abgesicherten Ort für Kommunikation und Datenaustausch gemäß den allgemeinen und spezifischen Bedingungen der aktuellen Datenschutzgrundverordnung (DGVO).

Die Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit multimedialen Geräten wird schon seit mehreren Jahren vorangetrieben und stetig erweitert und verbessert. Mit Beginn des Jahres 2019 sind alle Unterrichtsräume ohne Ausnahme mit festinstallierten Beamern, Internetzugang, multimedialen Soundanlagen und einem Laptop ausgestattet worden. Alle Geräte sind in IServ eingebunden. Ergänzt wurde die Ausstattung aller Unterrichtsräume mit sogenannten Dokumentenkameras (Visualizer), die konzeptionell eingebunden sind und für uns zur Grundausstattung der Unterrichtsräume gehören. Im Jahr 2020 wurden zusätzliche Übertragungsmöglichkeiten für mobile Endgeräte, wie Tablets und iPads, mit Hilfe von sog. Android-Donglen und Apple-TV-Geräten auch in allen Unterrichtsräumen geschaffen, um die Digitalisierung der Unterrichte weiter zu unterstützen und zu fördern.

Darüber hinaus gibt es innerhalb der Schule weiterhin einen Computerraum, der Lehrkräften und Arbeitsgruppen die Möglichkeit bietet, Schüler:innen vor Ort an Endgeräten in digitalen Kompetenzen zu schulen.

Im Jahr 2020 wurde ein Klassensatz I-Pads angeschafft, die von den Lehrkräften für den Unterricht gebucht werden können. Für 2021 und die folgenden Jahre ist die Anschaffung weiterer Klassensätze geplant, wobei die Mittel aus dem Digitalpakt Schule bereitgestellt werden sollten.

Die Schule stellt eine zuverlässige Internetverbindung über ein flächendeckend schnelles und leistungsfähiges WLAN zur Verfügung, auf das alle Beteiligten zugreifen können. Da wir durch die Plattform Iserv den Zugang zum Internet nach allen Regeln der Internetsicherheit bereitstellen, können wir den Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Einbindung der eigenen mobilen Geräte, die im Unterricht zum Einsatz kommen, ermöglichen. Dies betrifft mobile Endgeräte wie Laptops und Tablet-PCs, aber keine Smartphones, da diese primär unterrichtsfern eingesetzt werden.

Die Wartung und Pflege der Netzwerke und Geräte stellt bereits heute große Anforderungen an Schule. Die Hebbelschule leistet zurzeit diesen Aufwand primär aus eigenen Ressourcen, dabei

greifen wir neben professionellen Anbietern überwiegend auf die Kompetenzen von engagierten Lehrkräften und auch Schüler:innen zurück. Natürlich fordern wir ständig die Hilfe seitens des Schulträgers sowie des Landes ein, mit dem Ziel, für Wartung und Pflege der technischen Infrastruktur keine Lehrerarbeitszeit zu verwenden, es sei denn, diese Arbeitszeit befindet sich im pädagogischen Kontext der Schule. Der öffentlichen Seite ist das Problem bewusst und so stellen wir seit einiger Zeit fest, dass die Bereitschaft zur Hilfe gestiegen ist, aber in der Praxis noch bei weitem nicht ausreicht.

Im letzten Jahr hat sich an der Hebbelschule ein sog. „Helpdesk“ entwickelt, hinter dem wiederum der Verbund aus Lehrkräften und weiteren Personen der Schulgemeinschaft stehen, die über die Plattform Iserv angeschrieben und informiert werden. Mit Beginn des Jahres 2021 steht der Hebbelschule glücklicherweise zur Unterstützung ein externer Mitarbeiter, der ein sog. FSJ (freiwilliges soziales Jahr) bei uns an der Hebbelschule absolviert, zur Verfügung. Im Rahmen seiner Tätigkeit übernimmt er dabei die Pflege der medialen Ausstattung in den Unterrichtsräumen und steht für weitere Bereiche zur Verfügung.

### **3 Didaktische und pädagogische Leitlinien**

Zeitgemäßes Lernen stellt neben den wichtigen fachlichen Grundlagen das Lernen als eigenständigen Aneignungsprozess in den Fokus.

Es kann demnach also nicht das Ziel sein, Schüler:innen lediglich in der Nutzung bestimmter Plattformen und Programme zu schulen. Um Schüler:innen zu befähigen, aktiv und verantwortungsvoll den Prozess der Digitalisierung - auch an der Hebbelschule - mitzugestalten, muss ein Zusammenspiel von Methoden-, Beurteilungs- und Filterkompetenz im Fokus des Lernens stehen. Dies bedeutet, dass sich die gesamte Schulgemeinschaft in einem stetigen Austausch über die sich ständig wandelnden Bedingungen der Digitalität auseinandersetzt.

Das Medienkonzept der Hebbelschule möchte digitale Medien neben den klassischen Medien in den Unterrichtsalltag einbinden, um die Vorteile beider Welten zu nutzen. Dabei geht es zum einen darum, die jeweiligen Möglichkeiten und Vorteile für einen methodisch anspruchsvolleren und abwechslungsreicheren Unterricht zu nutzen. Zum anderen soll die Arbeit mit digitalen Medien in der Schule im Kontrast zum konsumorientierten Medienalltag der Schüler:innen einen besonderen Fokus auf die effektive und produktive Nutzung setzen. Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden, digitale Medien als vielseitig nutzbare Werkzeuge und keinesfalls als Selbstzweck zu betrachten, sodass Schülerinnen und Schüler diese Technologien schlussendlich mit der gleichen Selbstverständlichkeit für ihren Arbeits- und Lernprozess nutzen wie Stift und Papier.

Die Implementierung digitaler Medien und Unterrichtsszenarien bringt zwangsläufig auch ein Umdenken seitens der Lehrer:innen mit sich und verlangt zumindest in Teilen eine methodische und didaktische Neuorientierung, die sich gleichzeitig an strukturelle Vorgaben halten muss.

Klar ist jedoch: Die Digitalisierung wird langfristig die klassischen Unterrichtssettings aufbrechen. Die Aufgabe der nächsten Jahre wird daher sein, das Altbewährte mit dem Neuen zu verbinden. Diese Aufgabe muss Anliegen aller Fachschaften und Lehrkräfte sein, um nachhaltig und effektiv zu wirken.

### **3.1 Lernen in der Distanz**

Die Pandemie stellt auch uns als Digitale Schule vor große Herausforderungen. Die Frage, wie ein Lernen in der Distanz eben nicht zum „Homeschooling“ durch die Erziehungsberechtigten wird, sondern zu einem digitalen Fernunterricht, der den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Schüler:innen gerecht wird, ist ein Thema, das uns aktuell, aber auch in Zukunft weiter beschäftigen wird. Neben den technischen Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt, besteht nach wie vor großer Gesprächsbedarf in Bezug auf Didaktik und Pädagogik.

Entscheidend wird in diesem Zusammenhang sein, dass nicht nur das Kollegium, sondern die gesamte Schulgemeinschaft sich stetig austauscht, um Lösungen zu finden, aber auch Grenzen auszuloten. Vor allem die Herausforderung, in einem Lernen in der Distanz und in einer Ausnahmesituation gerade die so wichtige Beziehungsebene zu den Schüler:innen nicht zu vernachlässigen, steht für uns im Zentrum unserer Überlegungen.

Ein Unterrichtsetting des Präsenzunterrichts kann nicht 1:1 in eine Video-Konferenz übernommen werden. Viele Angebote kreativer und vor allem kooperativer Unterrichtsplattformen und Apps sind datenschutzrechtlich in Schleswig-Holstein zurzeit nicht zugelassen.

### **3.2 (KMK)-Medienkompetenzen**

Der Begriff der Medienkompetenz ist vor allem seit dem Aufkommen des Internets allgegenwärtig, wird aber häufig auf die eher technischen Fähigkeiten wie den Umgang mit Geräten und Software reduziert. Gegenüber einer solchen Verengung verstehen wir den Begriff jedoch als umfassende bildungstheoretische Perspektive im Sinne einer neuen Kulturtechnik als grundsätzliche Aufgabe von Schule. Dies umfasst das vollständige Spektrum der aktuellen und kommenden Medien. Derzeit stehen hier vor allem die neuen elektronischen Medien, das Internet und soziale Netzwerke im Fokus und sollen zum Gegenstand pädagogischer Reflexion gemacht werden.

Die Aufgabe der Schule besteht somit darin, über Medien zu informieren und Schüler im Umgang mit diesen zu qualifizieren. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Medien soll sowohl eine analytische Herangehensweise als auch eine reflexive Betrachtung beinhalten, sodass auch moralische oder ethische Fragen diskutiert werden können und die Bedeutung für die eigene Entwicklung und das eigene Schaffen betrachtet und hinterfragt wird.

Die Schule muss sowohl auf eine rezeptive als auch eine interaktive Nutzung der Medien eingehen, die sich nicht nur die Anwendung vorhandener Ressourcen, sondern auch das Anbieten eigener Ergebnisse zunutze macht. Dies sollte im Sinne einer innovativen und kreativen Mediengestaltung geschehen.

Im Dezember 2016 hat die KMK-Konferenz das Strategie-Papier „Bildung in der digitalen Welt“<sup>2</sup> veröffentlicht, welches sich als „Handlungskonzept für die zukünftige Entwicklung der Bildung in Deutschland“ versteht und die Handlungsfelder konkretisiert, in denen Maßnahmen umgesetzt werden.

Zwei zentrale Ziele werden für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen hervorgehoben:

Zum einen wird eine curriculare Einbindung der „Kompetenzen für die digitale Welt“ gefordert, zum anderen die Konkretisierung und Weiterentwicklung digital gestützter Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Hierbei geht es um die pädagogisch fundierte Einbeziehung der Potenziale digitaler Medien und Bearbeitungsmöglichkeiten.

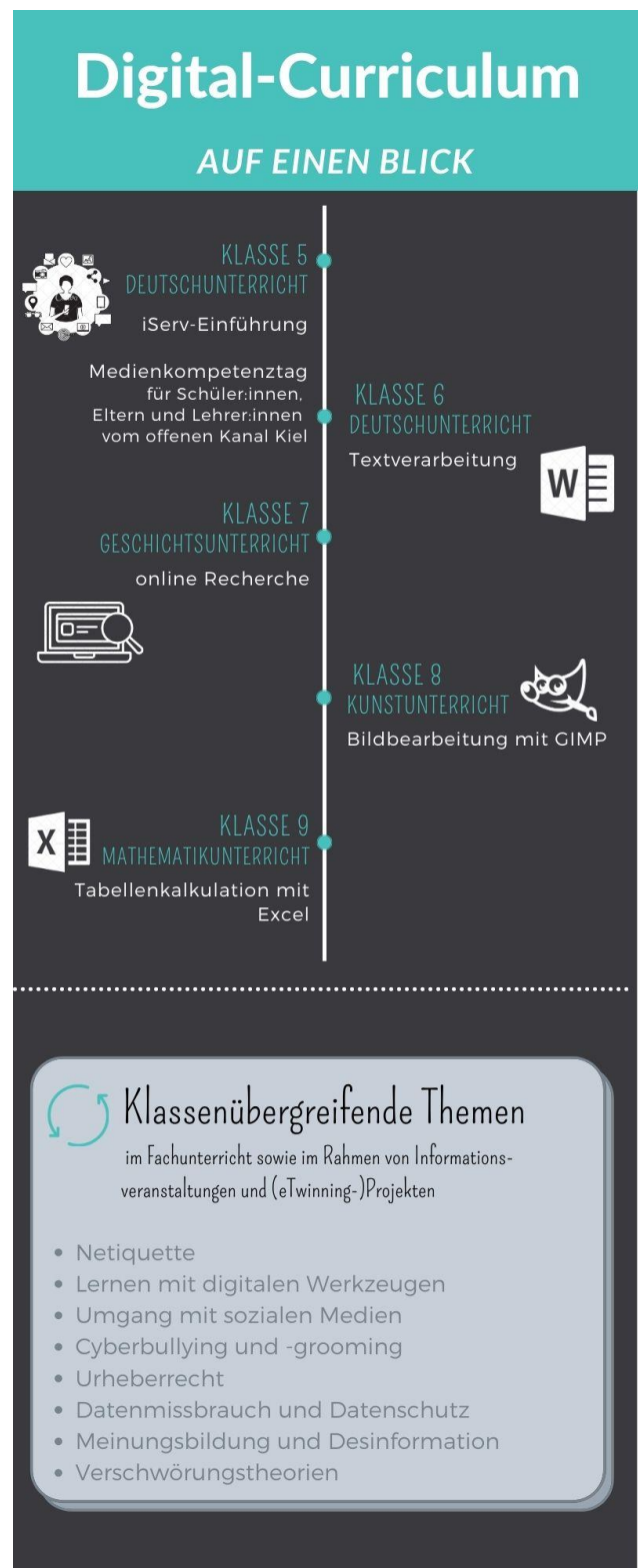
---

<sup>2</sup> <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>, Zugriff 20.01.2021

### 3.2.1 Digital-Curriculum

Zurzeit entwickeln wir ein Digital-Curriculum, um unsere Schüler:innen an ein Lernen und Arbeiten mit und durch Digitale Medien heranzuführen. Die Unterrichtseinheiten sind in den jeweiligen Klassen verbindlich. Die Grundlage dafür bildet das bereits oben erwähnte Strategiepapier der KMK von 2016. Die einzelnen Fachschaften bestimmen damit in den einzelnen Jahrgangsstufen, welche der ausgewiesenen Kompetenzen geschult werden sollen. Dabei stimmen sich die Fachschaften bezüglich Kompetenzen und Jahrgängen interdisziplinär ab, um so eine gezielte, konkretisierende und angemessene Förderung der Kompetenzen zu erreichen.

Die einzelnen Bereiche und Inhalte dieses Digital-Curriculums werden in der Infografik ausgewiesen. Darüber hinaus finden sich fachspezifische Hinweise auch in den Fachcurricula.





### **3.3 Prävention**

Die Erziehung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Kommunikation über (soziale) Medien, die Sensibilisierung für die Folgen von (Cyber-)Mobbing sowie für Datenmissbrauch und Datenschutz steht für uns im Zentrum der Medien-Prävention, die unsere Schüler:innen kontinuierlich im Laufe ihrer Schulzeit pädagogisch begleitet.

Auf folgendes Präventionskonzept hat sich die Schulgemeinschaft verständigt:

In den Klassenstufen 5 bis 9 findet in jedem Schuljahr mindestens eine Veranstaltung zum Themenbereich „Prävention“ statt. Inhaltliche Schwerpunkte stellen die Themen „Verantwortungsvoller Umgang mit den Medien“ und „Sucht“ dar.

Die Prävention erfolgt mit externen Einrichtungen bzw. Fachkräften. Die Teilnahme an präventionsbezogenen Wettbewerben und Projekten wie sie z. B. der Offene Kanal Kiel anbietet ist ausdrücklich erwünscht. Das Konzept ist offen und flexibel für neue Herausforderungen.

Ergänzt werden die Präventionsveranstaltungen durch medienpädagogische Elternabende, die ggf. durch externe Fachkräfte begleitet werden.

Geplant ist für 2021 außerdem der Einsatz von Medienlotsen, also Schüler:innen, die im Umgang mit digitalen Medien geschult werden, um ihr Wissen an Orientierungsstufenschüler im Rahmen von kontinuierlich stattfindenden Workshops weiterzugeben.

### **3.4 Fort- und Weiterbildung**

Die Lehrkräfte der Hebbelschule Kiel verpflichten sich, kontinuierlich an Bildungsangeboten des IQSH oder sinnvollen externen Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Digitalisierung“ teilzunehmen. Jede Lehrkraft dient in diesem Zusammenhang auch als Multiplikator:in für die in einer Fortbildung erworbenen Kenntnisse. Im Jahr 2021 wurde aus aktuellem Anlass das Lernen in Distanz in den Mittelpunkt eines zweitägigen Schulentwicklungstages genommen und erfolgreich abgeschlossen.

### **3.5 Nutzung digitaler Geräte im Schulalltag**

Digitale Endgeräte von Schüler:innen und Lehrkräften werden, so gewünscht, wie selbstverständlich in den Schulalltag integriert. Dabei werden auch die Bestimmungen der DSGVO zur Anwendung gebracht und in das System Iserv eingepflegt, um einen schultypischen, ausreichenden Schutz zu ermöglichen.

### **3.6 Medienkonzept und Europaschule**

Als eTwinning-Schule lernen die Schüler:innen bereits in der Unterstufe ein rein digitales, internetbasiertes Verfahren zur Kommunikation kennen.

Zudem haben wir im März 2021 unsere Akkreditierung als Erasmus+-Schule erhalten, was uns weitere europäische Projekte sichert. Die Teilnahme an Erasmus+-Projekten beinhaltet stets auch eine digitale Verknüpfung der Projektpartner.

Auch unsere Austausche nutzen digitalisierte Methoden, Plattformen und Verfahren zur Vorbereitung, während eines Austausches und zur Nachbereitung resp. Kontaktpflege mit den Austauschpartnern anderer europäischer Länder.

#### **3.6.1 eTwinning**

eTwinning ist eine Initiative der europäischen Kommission und dient der digitalen Zusammenarbeit von Schulen in Europa. Dem Leitbild einer Europaschule folgend ist eTwinning nicht nur aus dem Fremdsprachenunterricht kaum noch wegzudenken. Zudem wurde die Hebbelschule 2021 offiziell zur eTwinning-Schule ernannt. Derzeit wird an einem Konzept gearbeitet, das eTwinning-Projekte in verschiedene Fachcurricula integriert, sodass alle Schüler:innen in ihrer Schullaufbahn an der Hebbelschule mindestens einmal an einem eTwinning-Projekt teilnehmen.

Ein Hauptanliegen von eTwinning ist neben der fachlichen kompetenzorientierten Arbeit die internetbasierte Kommunikation und Kollaboration mit europäischen Partnerklassen, weswegen in jedem Projekt die Themen Netiquette, Urheberrecht und esafety thematisiert werden. Darüber hinaus spielt auch die Erweiterung der digitalen Methodenkompetenz eine zentrale Rolle, da in jedem Projekt digitale Werkzeuge (internet communication tools) lernzielorientiert und unter Berücksichtigung der DSGVO eingesetzt werden.

#### **3.6.2 Erasmus+**

Seit März 2021 ist die Hebbelschule für das EU-Programm Erasmus+ akkreditiert. Die dadurch ermöglichte Teilnahme an Erasmus+ Projekten beinhaltet immer eine digitale Verknüpfung der Projektpartner:innen in Form von eTwinning Projekten. Dabei wird auch hier gezielt auf den Ausbau der Medienkompetenzen der Teilnehmenden als verpflichtender Bestandteil gesetzt.

#### **3.6.3 Austausche**

Im Rahmen unserer vielfältigen Austauschprogramme benutzen wir digitalisierte Methoden, Plattformen und Verfahren zur Vorbereitung auf den Austausch. Neben dem Kennenlernen und Kommunizieren mit den Partnerklassen spielt nun auch die gemeinsame inhaltliche Arbeit an

vielfältigen Themen sowohl vor, während und nach dem Austausch eine wichtige Rolle. Dies ermöglicht, im Gegensatz zu früheren Austauschen, auch den Schüler:innen, die aus Kapazitätsgründen nicht an den Besuchen der Partnerschule teilnehmen können, die Möglichkeit des internationalen Kontakts in Form von digitaler Kommunikation und Kollaboration mittels eTwinning. Insbesondere zu Zeiten, in denen das Besuchen von Partnerschulen im Ausland nicht umsetzbar ist, bieten Projekte im digitalisierten Raum Möglichkeiten, die zu Beginn unserer Austauschprogramme noch nicht denkbar waren.

#### **4 Ausblick**

2020 und 2021 haben unseren Blick für die Digitalisierung noch einmal im Besonderen geschärft und uns als Schulgemeinschaft motiviert, unser Potenzial in den nächsten Jahren weiter auszuschöpfen, neue Ansätze und Ideen zu reflektieren und im stetigen Diskurs auszubauen.

Das MKHS ist demnach nicht als starres Konstrukt zu sehen, sondern gibt prozessbezogen sowie systematisch Impulse für guten, motivierenden Unterricht und wird stetig in Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten ergänzt und weiterentwickelt.